

**DR. S. R. BUTLER**  
Zahnarzt  
Spezialist zum Zahnziehen  
Früherer Lehrer der Anstalt und der Lehre des Zahnziehens im Creighton College zu Omaha, was ärztlichen College zu Omaha, was Warum lassen Sie nicht Ihre Zähne von einem Zahnarzt ziehen, der aus dieser Art eine Spezialität machte? Es wird Schmerzlos behandelt für schmerzloses Ausziehen der Zähne.  
Wohnung: Zimmer 5-6 North Palmer Hotel Gebäude, Phone 147

**Wenn Ihr nicht gut sehen könnt geht zu Max J. Egge**  
Augen-Spezialist.  
Zimmer 42-43  
Hedde Gebäude, Grand Island

**DR. D. A. FINCH**  
Zahnarzt  
Zimmer 5 und 6  
Hedde Gebäude  
empfehlen sich dem Publikum zur Ausführung aller zahnärztlichen Arbeit.  
— Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

**M. T. BERNARD**  
Thierarzt  
Phone 243  
Wohnung: PALMER HOTEL

**Dr. A. H. FARNSWORTH,**  
Arzt und Wundarzt,  
Office: 2. Stockwerk, Hedde-Gebäude.

**H. C. Wengert, M. D.**  
Auge, Ohr, Nase, Hals  
Augenlaser angepasst  
Telephon: 167. Ueber Pizers-Kaden

**FRED W. ASHTON**  
Advokat  
Cleary-Gebäude, Grand Island.

**Dr. Oscar H. Mayer**  
Deutscher Zahnarzt  
Hedde-Gebäude Phone: Blak 31  
— Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

**Ev.-Luth. St. Paulus-Kirche.**  
Ecke 7. und Locust-Straße.  
Pastor G. S. Michelmann.  
Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.  
Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Kirche.  
502 östl. 2. Straße.  
Pastor S. Wilkens.  
Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag, um 10:30 Uhr.

**"The Fatherland"**  
Eine Wochenschrift, welche in New York in englischer Sprache herausgegeben wird und den Weltkrieg in wahrheitsgetreuer Weise behandelt, sowie Abhandlungen bedeutender Männer bringt und Gerechtigkeit für Deutschland und Oesterreich verlangt, kann für \$2.00 das Jahr oder 5 Cents das einzelne Exemplar von Anzeiger-Helold Publ. Co. Grand Island, Nebr. Box 785

**Die Zukunft der Doppel-Monarchie.**  
Als das erste Menschengeschlecht aus dem Paradiese vertrieben wurde, gab eine milde Vorlesung ihm als Erbschaft und zum Troste die Sterblichkeit. Es ist ein Trost, daß jeden Leben eine Grenze gesetzt worden ist. Kaiser-König Franz Joseph, der letzte Woche gestorben ist, hat jene Grenze längst überschritten. Jünger als der durchschnittliche Mensch hatte er den Dornenweg zu wandeln und größere Lasten als der Durchschnittsmensch hatte er zu schleppen. Und er trug das Kreuz ohne Klage. Das Prinzip der Selbstverleugnung, das Prinzip, wonach Männer, die im Vordergrund stehen, nicht an sich selbst denken dürfen, fand in Franz Joseph Verkörperung.  
Führer der Menschheit dürfen aber nicht bloß nach ihren menschlichen Eigenschaften beurteilt werden. Das Allgemeine darf niemals von individuellen Gesichtspunkten erfährt werden. Besonders nicht in dem geschichtlichen Leben Franz Josephs, der sich als Führer mit den heterogensten Elementen zu identifizieren und den widersprechendsten Interessen Rechnung zu tragen hatte. Schon als Jüngling, als er an die Spitze von im Aufbruch befindlichen Völkerguppen gestellt worden war, und dann als Mann, als er den wiedererwachten und sich täglich stärkenden Nationalismus jener Völkerguppen zu befriedigen hatte, deren separatistische Neigungen von den auswärtigen Feinden der Monarchie stetig gefüttert wurden.  
Der Geschichtsschreiber wird, falls er Franz Joseph ehrlich und gerecht beurteilen will, vor seiner leichtesten Aufgabe stehen.  
Die Gegensätze zwischen dem Süden und dem Norden führten zu dem Bürgerkrieg. Die Gegensätze zwischen den einzelnen Kronländern sind schärfer und man möchte sagen unverföhlicher Natur. So jung auch die Republik zur Zeit des Bürgerkrieges gewesen ist, alle Staaten hatten gemeinsame Traditionen. Sie alle waren amerikanisch. Die Kronländer Oesterreichs waren nur äußerlich aneinander gebunden, innerlich lebte jedes Kronland den eigenen Lebensbedingungen der Vergangenheit, den eigenen Vorstellungen für die Zukunft. Und während hier in Amerika ein Lincoln, der keine dynastischen Rücksichten zu wahren hatte, die Gegensätze zwischen amerikanischen Staaten nicht überbrücken konnte und die Entscheidung dem Schwerte überlassen mußte, verstand Franz Joseph, trotzdem er im Geiste der Unerbittlichkeit erzogen worden ist, die einander recht fremden Elemente einander näher zu bringen, den nationalitätlichen Ansprüchen bis zur Grenze der Möglichkeit entgegen zu kommen, ohne dem Geiste der Einheitslichkeit Schaden zuzufügen.  
Und wenn auch die äußere Machtstellung Oesterreich-Ungarns den alten Glanz unter Franz Joseph eingeblüht hat, wenn auch Wien unter ihm aufgehört hat, der Mittelpunkt der alten Welt zu sein, die innerpolitische Tätigkeit Franz Josephs ist eine Kette von um so glänzenderen Siegen, weil er, um zu siegen, um den Völkern Frieden innerhalb der österreichisch-ungarischen Grenzen herzustellen zu können, vorerst die Vorkämpfer niederreißen mußte, welche von seinen eigenen Vorfahren errichtet worden sind. Er mußte die Schule, aus der er hervorgegangen ist, bekämpfen, er mußte den Geist Metternichs erdrücken, wollte er Krone und Völker und die unter seiner Krone befindlichen Nationalitäten einander näher bringen. Und weil ihm dieses Werk, das nur mit Hintansetzung aller habsburgischen Traditionen vollzogen werden konnte, gelungen ist, weil er den Pulsschlag seiner Völker verstanden hat und weil er demzufolge das alte Mitgefühl zur Krone in Liebe für die Krone umzuwandeln wußte, muß sein Ableben als Verlust für Oesterreich-Ungarn bezeichnet werden.  
Nicht als ob auch wir für einen Augenblick den Prophezeiungen Glauben schenken würden, daß mit dem Tode Franz Josephs auch für Oesterreich-Ungarn das Sterbeglocklein geläutet wird. Es klingt geradezu lächerlich, daß amerikanische „Staatsmänner“ und amerikanische Redakteure, die den Geist ihres eigenen, des amerikanischen Volkes, nicht zu erfassen vermögen, gleich beim Einlangen der ersten Nachricht über das Ableben Franz Josephs die Zukunft

**Oesterreich - Ungarns** festzustellen wagten.  
„Schnell ist die Jugend mit dem Wort. Das schwer sich handhabt wie des Messers Schneide.“  
So heißt es in Schillers Wallenstein. Und so haben denn auch die unerfahrenen und unwissenden amerikanischen Staatsmänner und Redakteure das österreichisch-ungarische Problem in einem einzigen Athemzuge gelöst. Ungarn reißt sich los von Oesterreich, Böhmen wird ein unabhängiges Königreich, Galizien wird dem neuen polnischen Staate zu Füßen gelegt und das deutsche Oesterreich wird ein deutscher Bundesstaat, während das italienische Tirol, Triest und Fiume dem Stiefellande angegliedert werden. Siebenbürgen fällt an Rumänien, indes Bosnien den Serben zum Geschenk gemacht wird. Sonderbar, daß man in Amerika vergessen hat, über Kroatien und Südbanien zu verfügen!  
Es kann als sicher hingestellt werden, daß außer jenen Veränderungen, welche schon zu Lebzeiten Franz Josephs verlangt worden sind, in Oesterreich-Ungarn keinerlei Veränderung erfolgen wird. Noch während er lebte, hat der große Kaiser Galizien eine Sonderverfassung zugelegt, und es ist zweifellos, daß auch Böhmen durch weitere Zusicherungen in seinen nationalitätlichen Bestrebungen untertänigt werden wird.  
Die Nationalitätengruppen werden nach wie vor nebeneinander leben, eine innigere Verschmelzung wird auch nach dem Kriege nicht erfolgen; aber die Einheitslichkeit wird um so weniger bedroht sein, weil gerade der Krieg die Gruppen einander näher gebracht hat in dem gemeinsamen Ziele, die Monarchie intakt zu erhalten.  
Gefährdet würde die Monarchie nur dann, wenn der jugendliche Nachfolger Franz Josephs mit der Nationalitätspolitik des Vaters brechen und die zentralistischen Pläne des jenseitigen Zeitalters ausgraben wollte. Ein solches Vorhaben würde um so heftigeren Widerstand begegnen, weil der Krisenstillungsprozess der Nationalitäten nicht mehr durch politische Agitatoren gewaltfam gefördert zu werden braucht, es fördert ihn der Zeitgeist, welcher stärker ist wie Kroneen.  
Der jugendliche Karl Franz Joseph hat aber keinerlei staatsgefährliche Neigungen. Ueberdies kennen die Staatsmänner Oesterreichs ganz genau die Mittel, mit welchen allein die innere Ruhe des Landes, das gute Einvernehmen zwischen den verschiedenen Gruppen erhalten werden können. Und diese Mittel werden nach dem Tode Franz Josephs dieselbe Anwendung finden, die sie während seiner Herrschaft gefunden haben.  
**Sensationelle Enthüllungen.**  
Aus Chicago: Zuverlässige Berichte darüber, daß Lebensmittelhändler Früchte und Gemüse auf den Feldern verkaufen lassen, um eine Knappheit in den Vorräthen eintreten zu lassen und auf diese Weise eine Preisverhöhung herbeizuführen, sind bei Regierungsbeamten eingelaufen, die in Chicago die Ursachen der Lebensmittelverknappung untersuchen. A. V. Brundage von Gary, Ind., berichtet, daß er den Ertrag von sieben Acker Ackerböden gegen Baarzahlung verkauft hätte. Als die Frucht reifte und später halb verkauft, wurde auf eine Untersuchung des Herrn Brundage hin ermittelt, daß der Name so wie die Adresse des Käufers erfunden waren. Ähnliche Fälle sollen auch in anderen Theilen des Landes geherrscht haben. Spekulant kaufte Kartoffeln, Gurken, Kohl, Kapsel sowie andere Früchte und Gemüsearten und ließ sie verkaufen. Ferner wurden Klagen darüber laut, daß eine Combination in's Werk gesetzt worden sei, um große Mengen von frischen und eingemachten Bohnen in Philadelphia, Pa., Norfolk, Va., und Saginaw, Mich., anzuhalten. Diese Aufstapelung hat die Preise für Bohnen um 40 bis 60 Prozent in die Höhe getrieben. Ein Agent, der nach Peoria, Ill., geschickt worden war, um dort die Gerichte zu untersuchen, monach 28 Waggonsladungen Kartoffeln in's Wasser geworfen worden seien, hat seine Berichte noch nicht abgestattet. Wenn es sich herausstellen sollte, daß diese Kartoffeln von den Gesundheitsbehörden konfiszirt worden sind, wird ermittelt werden, wie lange sie dort gelagert haben.  
— Clayton's heiße Wasserflaschen sind auf zwei Jahre garantiert. 12/11

**Selbstständigkeit.**  
Ein Sprüchlein alter Volksweisheit, das sich hier und da auch als Zuschrift findet, lautet: „Der Eine acht's, der Andre veracht's — was macht's?“ Es spricht daraus eine köstliche Unbekümmertheit um das Urtheil der Leute, und wohl wäre es recht gut, wenn wir zur rechten Zeit immer an dieses alte Sprüchlein denken wollten. Denn wieviel unnütze Sorgen machen wir uns bei unserer Thun um das Gerede der Leute.  
Es ist ja eine böse Untugend der Menschen, sich immer um die Angelegenheiten Anderer zu bekümmern. Jeder fühlt sich berufen, sein Urtheil abzugeben über Thun und Lassen seiner Mitmenschen; aber niemals wirkt das störender, als wenn wir mitten im Schaffen an irgend etwas sind, mag dies nun wichtig oder unwichtig sein.  
Der Eine achtet das, was du geschaffen hast oder schaffst, der Andere verachtet es, erklärt es für thöricht oder unnütz, tadelt die Sache an sich oder deine Arbeit daran. Verschieden, wie die Menschen selbst, ist auch das Urtheil, das sie abgeben. Wollen die Politiker, die Künstler, die Schaffenden auf allen Gebieten des Lebens sich nach der Kritik richten, die an ihrer Arbeit geübt wird, es würde nichts Großes und Ganzes vollendet werden. Die größten Werke aller Zeiten wurden stets vollbracht von klaren, zielbewußten, in sich gefestigten Menschen, die sich nicht von rechts und links beeinflussen ließen, sondern ihren eigenen Weg gingen und dem treu blieben, was sie für recht erkannten. Und was im Großen gilt, das gilt auch im Kleinen. Wie in der Weite des öffentlichen Schaffens, so in der engen Welt deines Privatlebens sollst du dir die goldene Unbekümmertheit um das Urtheil Anderer angewöhnen, die dich befreit. Schaffe das, was du schaffen mußt, nach eigenem Können und eigener Erkenntniß mit Fleiß und Treue, und gib nur dem Nachschaff darüber, denn du sie zu geben schuldig bist. Im Handeln dasselbe. Nicht, als ob es dabei ausgeschlossen wäre, daß wir einem oder dem andern Einsichtsvollen ein Wort mitzureden erlauben; dadurch können wir nur gefördert werden.  
Und hast du Alles gut vollbracht, so laß die durch keine Kritik die Freude verderben. Ob du auch von Vielen verachtet wirst und nur Wenige ein gutes Wort übrig haben, was macht's, wenn du nach besserer Kraft und Einsicht gearbeitet und gehandelt hast? Mit dieser goldenen Unbekümmertheit im Herzen begehen wir auch am besten allen denen, die den Bau unseres Lebensglücks, unter Arbeiten und Handeln befreit wollen!  
Für die Deutschen in Amerika heißt es jetzt, kontraktive Arbeit verrichten. Die Lehren der letzten vier Jahre weisen darauf hin, daß man sich nicht damit begnügen darf, Geschäfte zu machen und Amerikaner nachzuäffen, will man in Zeiten der Prüfung die Prüfung erfolgreich bestehen.  
**Im Unterland.**  
Vor kurzem wurde von irgendwo aus dem Osten gemeldet, daß unsere Feldgrauen im Unterland die freie Zeit, die ihnen der mörderische Kampf läßt, dazu verwenden, ihre Bildung zu vertiefen. Es war ihnen möglich gewesen, in einem Nest, in dem sie alles andere eher vermutet hatten, die Klaffler und andere Autoren von Gewicht aufzutreiben, und nun sitzen sie in ihren Höhlen und studieren. Ein Mitglied der gelehrten Runde schildert uns die Jhulle in folgenden Versen:  
Ungewaschen und ungelammt,  
Zerissen die Hufe, verlaßt das Hemd,  
Sitzt der Doktor im Unterland  
Und hält den Darwin in seiner Hand,  
Und während er „Ursprung der Arten“ liest,  
Recht's er Kartoffeln mit Sauce begießt,  
Die in der Pfanne spruzeln und schmoren.  
So sorgt er, in seine Gedanken verlor,  
Zugleich für geist'ge und leibliche Nahrung,  
Man nennt dies: „Alteit'ge Int'ferenznahrung.“  
— Dr. Wengert — Brillengläser angepasst — über Pizers's. 4/11

**Höhlenfund.**  
**Interessante Entdeckung nahe Montenegro Hauptstadt.**  
Zu den Neuentdeckungen, die im Lande der schwarzen Berge Einzug halten, gehören schon Arbeiten im Dienste der Naturdenkmalpflege. Das an landschaftlichen Schönheiten hervorragende Lovcengebiet wird einmal zweifellos das Ziel vieler Bergnützungsfreudigen werden. Nicht nur auf seiner Oberfläche drängen sich große und gewaltige Naturbilder, auch im Schooße der Berge ist manches Wunder verborgen, das der Entdeckung harret. Der vom Armeoberkommando nach Montenegro berufene Höhlenforscher Staatsbahnresident G. Lahner aus Linz konnte eines dieser Unterweltswunder, eine räumlich ausgebreitete Grotte mit mächtigster Tropfsteinbildung aufdecken, die in bequemer Weise erschlossen, am 14. Mai zugunsten des „Roten Kreuzes“ in feierlicher Weise eröffnet wurde. Im Urzustande mußte man den Abstieg in die Grotte mittels einer 80 Meter langen Seidelleiter ausführen. Ein montenegrinischer Hirte hatte den Absteigenden noch gewarnt, weil der Abstieg ohne Boden sei und unten der Teufel haue! Die Höhle liegt eine Viertelstunde von der königlichen Villa Njegos entfernt und trug früher den Namen Bojanovica. Vom Erschließungskomitee wurde sie im Einverständnis mit dem Entdecker zu Ehren des Kommandanten der Besatzungstruppen des Lobenabschnittes „Litsch-Grotte“ benannt. An der Fester nahmen die gesamten Offiziere der Besatzungstruppen teil. Oberstleutnant Litsch dankte dem Entdecker für seine That und dem Kommandanten der Bauleitung am Loben, Oberstleutnant Groß, für die tatkraftige Förderung, worauf unter allgemeinem Erstaunen die Wanderung durch die mit acht Scheinwerfern feenhaft beleuchtete Höhle erfolgte. Bereits die Eröffnungsfeste brachte dem „Roten Kreuzes“ dem alle Einkünfte der Grotte auch in Zukunft zufallen, eine namhafte Summe ein.  
**Im Unterland.**  
Vor kurzem wurde von irgendwo aus dem Osten gemeldet, daß unsere Feldgrauen im Unterland die freie Zeit, die ihnen der mörderische Kampf läßt, dazu verwenden, ihre Bildung zu vertiefen. Es war ihnen möglich gewesen, in einem Nest, in dem sie alles andere eher vermutet hatten, die Klaffler und andere Autoren von Gewicht aufzutreiben, und nun sitzen sie in ihren Höhlen und studieren. Ein Mitglied der gelehrten Runde schildert uns die Jhulle in folgenden Versen:  
Ungewaschen und ungelammt,  
Zerissen die Hufe, verlaßt das Hemd,  
Sitzt der Doktor im Unterland  
Und hält den Darwin in seiner Hand,  
Und während er „Ursprung der Arten“ liest,  
Recht's er Kartoffeln mit Sauce begießt,  
Die in der Pfanne spruzeln und schmoren.  
So sorgt er, in seine Gedanken verlor,  
Zugleich für geist'ge und leibliche Nahrung,  
Man nennt dies: „Alteit'ge Int'ferenznahrung.“  
— Dr. Wengert — Brillengläser angepasst — über Pizers's. 4/11



**50 Cents A Month**  
Rents an Extension Telephone in Your Residence  
It Saves Steps Up and Down Stairs

**Fahrraten und Dienst nach dem Süden**  
Burlington Route  
Attraktive Rundfahrts-Touren nach dem Süden umfassen New Orleans und Florida oder Florida und Washington, D. C.  
Rundreise  
Jacksonville, Fla. .... \$54.18  
Miami, Fla. .... 76.28  
Ormond, Fla. .... 60.58  
Panama City, Fla. .... 47.28  
Pilot, Miss. .... 44.64  
Charleston, S. C. .... 54.18  
Lake Charles, La. .... 43.28  
Fort Worth, Tex. .... 38.82  
Augusta, Ga. .... 59.92  
St. Petersburg, Fla. .... 65.78  
Lampa, Fla. .... \$65.78  
St. Augustine, Fla. .... 56.48  
Palm Beach, Fla. .... 72.68  
New Orleans, La. .... 41.74  
Mobile, Ala. .... 44.64  
San Antonio, Tex. .... 42.02  
Houston, Tex. .... 42.92  
Savannah, Ga. .... 54.18  
Key West, Fla. .... 87.28  
Savana, Cuba .... 87.14

**Züge, die man gebrauchen muß:**  
Zug No. 42 verläßt Grand Island täglich um 10:00 Morg. und kommt denselben Abend, um 8:40 in Kansas City an,  
und  
Zug No. 44 verläßt Grand Island täglich, um 8:25 Abends und kommt den nächsten Morgen um 7:20 in Kansas City an, beide Züge machen direkte Verbindungen mit elf Züge nach den  
**Süden und Südosten**  
**Texas, Golf, Oklahoma und Florida**  
Zug No. 42 kommt um 6:19 den nächsten Morgen in St. Louis an und Zug No. 44 kommt am nächsten Abend, um 6:30 in St. Louis an. Beide Züge machen im Union Station mit Schnellzüge nach dem Süden und Südosten, New Orleans, Golf, Florida usw.  
**Thos. Connor, Agent**  
Grand Island, Nebr.

**"Menz Ease"-Schuhe**  
Männer, die mit Vorliebe unsere „Menz Ease“-Arbeitschuhe getragen haben, werden erfahren, daß diese Schuhe nach dem jetzigen Lederpreisen um \$1 bis \$1.50 das Paar im Preise gestiegen sind.  
Wir verkaufen dieselben noch zu den alten Preis von **\$4.00**  
solange, wie unser jetziger Vorrath anhält.  
Ihr wißt, daß neben des Comforts der „Menz Ease“ Schuh die Dauerhaftigkeit das Doppelte eines gewöhnlichen Schuhs ist.  
Die nächste Bestellung müssen wir \$1.00 bis \$1.50 das Paar höher verkaufen. Deshalb sichert Euch noch ein Paar dieser „Menz Ease“-Schuhe, ehe sie alle verkauft sind.  
**Decatur & Beegle**  
YELLOW FRONT SHOE STORE

**"Jessen's Apotheke"**  
Die deutscheste aller deutschen Apotheken führt nur **Medizinen, Droguen und Chemikalien**  
Bedienung nach deutscher Art und mit deutscher Gewissenhaftigkeit.  
**THEO. JESSEN, Eigenth.**  
Laden: 959  
Phones: \_\_\_\_\_  
Residenz: \_\_\_\_\_  
Neb 1824

**Die Erste National-Bank**  
Grand Island, Nebraska  
hat ein allgemeines Bankgeschäft :::: Macht Farm-Anleihen  
Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen  
Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00.  
E. N. Wolbach, Präsi. John Reimers, Vice-Präsi  
J. R. Alter, jr., Kassierer.